



Auerbacher Zeitung

Mit Diensthund auf Spurensuche

Ein Polizeihundeführer hat bei den Vogtländischen Krimiliteraturtage im Amtsgericht Auerbach aus seinem Buch vorgelesen.

VON SYLVIA DIENEL

AUERBACH - "Ein Hund ist so gut wie fünf Polizeibeamte." Nein, auf den Schlips treten will Elmar Heer mit dieser Aussage niemandem. Vielmehr spricht er aus Erfahrung. Seit 1990 Beamter der Hundestaffel Mittelfranken, geht der Nürnberger nie ohne tierischen Spurensucher zum Dienst. Einen Querschnitt seiner Erlebnisse als Polizeihundeführer versammelt er in seinem 2012 erschienenen Buch "Partner auf Leben und Tod", das er im Auerbacher Amtsgericht vorgestellt hat.

Moderatorin Petra Steps vom organisierenden Förderverein Schloss Netzschkau will den Satz trotzdem nicht im Raum stehen lassen. Wie das zu verstehen sei, will sie wissen und mit ihr die 100 Zuhörer im Raum. Wegen der Respekt einflößenden Erscheinung eines Deutschen Schäferhundes, entgegnet Heer. "Den Respekt haben wir Polizisten leider nicht immer." Außerdem seien Hundenasen wie geschaffen für diese Arbeit. "Inzwischen ist wissenschaftlich erwiesen, dass sie mindestens zwei Millionen Mal besser riechen können als Menschen", erklärt er. "Wenige Hautschuppen genügen, um einen Flüchtigen in der vollen Fußgängerzone zu entdecken."

Anderthalb Stunden liest Elmar Heer aus seinem Buch, beantwortet Fragen und macht das Publikum mit seinen drei bisherigen Schnüffelspezialisten bekannt: Gundo, Buxi und aktuell Sprengstoffspürhund Carina. Er erzählt, wie sie gemeinsam Täter stellen, Vermisste finden, nach Sprengstoff und Rauschgift suchen, das Gelände vor einem Papst-Auftritt oder "Wetten dass...?"-Sendungen absichern. Bei jeder Gelegenheit beobachtet Heer seine Hunde. Er analysiert Gemütslagen, schreibt vom Feuereifer, den die Tiere in ihrem "Beruf" an den Tag legen, von Prüfungsangst nach der anspruchsvollen Ausbildung, lustigen Begebenheiten, brenzligen Situationen und tragischen Momenten.

Carina ist auch privat an Elmar Heers Seite. Das sei bei Polizeihunden normal, berichtet er. 2002 ging der Beamte für die Vereinten Nationen nach Bosnien - allein. "Ich wollte ein Jahr lang mal keine Hundehaare an der Hose haben", sagt er. Daraus wurde nichts: "Es hat sich schnell rumgesprochen, dass ich bei der Hundestaffel bin. Also habe ich auch dort Hunde und ihre Führer ausgebildet."

Morgen sind die Krimiliteraturtage im Treuener Schloss zu Gast. Stephan Reher liest ab 19.30 Uhr "Grimms grausige Gruselgeschichten". Karten gibt es für 9 Euro im Treuener Reisebüro Odyssee und Musikhaus Löscher.

Mit Diensthund auf Spurensuche

Ein Polizeihundeführer hat bei den Vogtländischen Krimiliteraturtage im Amtsgericht Auerbach aus seinem Buch vorgelesen.

VON SYLVIA DIENEI

AUERBACH – „Ein Hund ist so gut wie fünf Polizeibeamte.“ Nein, auf den Schlips treten will Eimar Heer mit dieser Aussage niemandem. Vielmehr spricht er aus Erfahrung. Seit 1990 Beamter der Hundestaffel Mittelfranken, geht der Nürnberger nie ohne tierischen Spurensucher zum Dienst. Einen Querschnitt seiner Erkenntnisse als Polizeihundeführer ver-

sammelt er in seinem 2012 erschienenen Buch „Partner auf Leben und Tod“, das er im Auerbacher Amtsgericht vorgestellt hat.

Moderatorin Petra Steps vom organisierten Förderverein Schloss Netzschkau will den Satz trotzdem nicht im Raum stehen lassen. Wie das zu verstehen sei, will sie wissen und mit ihr die 100 Zuhörer im Raum. Wegen der Respekt einflößenden Erscheinung eines Deutschen Schäferhundes, entgegnet Heer. „Den Respekt haben wir Polizisten leider nicht immer.“ Außerdem seien Hundenasen wie geschafften für diese Arbeit. „Inzwischen ist wissenschaftlich erwiesen, dass sie mindestens zwei Millionen Mal besser riechen können als Menschen“, erklärt er. „Wenige Hauschuppen

genügen, um einen Flüchtigen in der vollen Fußgängerzone zu entdecken.“

Anderthalb Stunden liest Eimar Heer aus seinem Buch, beantwortet Fragen und macht das Publikum mit seinen drei bisherigen Schriftfelleispezialisten bekannt: Gundo, Buxi und aktuell Sprengstoffspürhund Carina. Er erzählt, wie sie gemeinsam Täter stellen, Vermisste finden, nach Sprengstoff und Rauschgift suchen, das Gelände vor einem Papst-Auftritt oder „Werten dass...“ Sendungen absichern. Bei jeder Gelegenheit beobachtet Heer seine Hunde. Er analysiert Gemütslagen, schreibt vom Feuerweiser, den die Tiere in ihrem „Beruf“ an den Tag legen, von Prüfungsangst nach der anspruchsvollen Ausbildung, lustigen

Begebenheiten, brenzligen Situationen und tragischen Momenten.

Carina ist auch privat an Eimar Heers Seite. Das sei bei Polizeihunden normal, berichtet er. 2002 ging der Beamte für die Vereinten Nationen nach Bosnien – allein. „Ich wollte ein Jahr lang mal keine Hundehaare an der Hose haben“, sagt er. Daraus wurde nichts: „Es hat sich schnell rumgesprochen, dass ich bei der Hundestaffel bin. Also habe ich auch dort Hunde und ihre Führer ausgebildet.“

MORGEN sind die Krimiliteraturtage im Lauener Schloss zu Gast. Stephan Reber liest ab 19.30 Uhr „Grimms graue Geistesgeschichten“. Karten gibt es für 9 Euro im Lauener Reisebüro Odyssee und Musikhaus Löschner.

Publikation
Lokalausgabe
Erscheinungstag
Seite

Freie Presse
Auerbacher Zeitung
Freitag, den 31. Mai 2013
15

→ Impressum → Kontakt